



Die „Derenburger Zeitung“ erscheint wöchentlich...

Abonnementpreis: frei ins Haus gebracht...

Derenburger Zeitung

für den Magistrat und die Polizeiverwaltung von Derenburg. Allgemeiner Anzeiger für Sülstedt, Minsleben, Heudeber, Reddeber und Dankstedt.

Für den genannten Inhalt verantwortlich: W. Reuert.

N. 78.

Derenburg, Donnerstag, den 17. Juli 1902.

II. Jahrgang.

Lokales.

(Mittheilungen über wichtige lokale Vorkomnisse sind uns sehr erwünscht.)

Derenburg, 17. Juli 1902.

Das Fest der silbernen Hochzeit begeht am Sonnabend den 19. Juli...

Auf seiner in der vergangenen Woche am vergangenen Sonntag ein junger Franzose unsere Stadt...

„Gleichsam, wie in einem feierlichen Rahmen gedrängt, schimmerte die sonnige Landschaft, als ich auf meinem Wege nach Wernigerode das Ackerstädtchen Derenburg durchkreuzte.“

Ich sah in dem Vergnügungssolbade die Familien bei einander in willigen Gesinnung...

Obstbaumzählung. Die Ergebnisse der mit der Volkszählung am 1. Dezember 1900 verbundenen Obstbaumzählung sind jetzt zusammengestellt.

8,011,000 Pflaumen- und 2,477,000 Apfelbäume. Nur im Rheinland giebt es mehr Apfel- und Birnbäume.

Für Eltern schulpflichtiger Kinder ist eine kürzlich ergangene Entscheidung des Landgerichts II, Berlin...

Warnung. Ein falscher Millionär brandschätzte seit einiger Zeit die Provinzen Sachsen und Brandenburg...

Wenn für Radfahrer die Zeit der Dunkelheit beginnt, diese Streifzüge ist vom Spandauer Schöffengericht in lothlicher Weise entziffen worden.

In höherem Auftrage abgelehnt ist vom preussischen Eisenbahministerium die Petition, welche der Verband deutscher Obstzähler in Verbindung mit einer Stettiner Abtheilung...

Salberstadt, 16. Juli. (Aus der Strafkammer.) Am 24. Februar 1902 traf in Salberstadt ein an die Firma „Bürmeister, Chamottefabrik in Halberstadt“ adressirter Gelddiebstahl von 687 Kronen o.ä. Währung ein.

Ueber die Frage der Aufhebung der Gerichtsferien hat der preussische Justizminister von den Präsidenten der preussischen Gerichtshöfe Gutachten eingeholt.

Die Gerichtsferien haben begonnen und endigen am 15. September. Während der Ferien werden nur in fernwichtigen Sachen...

Aus der Provinz und den Nachbargebieten. Langenstein, 17. Juli. (Schöffengericht Langenburg.) Wegen Diebstahls waren die Maurer Willy Zander, Friedrich Wöhler und der Knedt Wilhelm Steinmetz...

Salberstadt, 16. Juli. (Aus der Strafkammer.) Am 24. Februar 1902 traf in Salberstadt ein an die Firma „Bürmeister, Chamottefabrik in Halberstadt“ adressirter Gelddiebstahl von 687 Kronen o.ä. Währung ein.

Salberstadt, 16. Juli. (Zum Bahnbau Langenburg-Luedlburg.) Das herzogliche Staatsministerium zu Braunschweig hat unterm 5. d. Mts. eine Verfügung erlassen...

Wernigerode, 16. Juli. (Schöffengericht.) Unter Ort steht im Zeichen der Schützen. Die hiesige Schützengesellschaft besteht schon seit vielen Jahren...

Hasserode, 16. Juli. (Verschwunden) ist seit dem 10. d. Mts. eine Dame, die gemüthskrank ist. Sie hat angezogen, daß sie nach Lege reisen wollte...

Dolzminde, 16. Juli. (Tödlicher Unglücksfall.) Auf dem hiesigen Bahnhofe stürzte vom Dache der Wälschmühle vermuthlich infolge Fehltritts der Dachdecker Karl Böb von hier so unglücklich herab, daß er Tod sofort erlitt.

Görschhausen, 16. Juli. (Ein Opfer seines Berufs) wurde der Bahnhofsarbeiter Meyer. Derselbe gerieth beim Rangieren von Güterwagen zwischen die Räder und fand dadurch seinen augenblicklichen Tod.

Briefkasten. Nach Langenstein. Die Gebiete zwischen einem von einem Doren, taugen aber nicht für die Öffentlichkeit; übrigens sind die modernen Glieder überflüssig.

Balberstädter Getreidepreise vom 15. Juli 1902. Winterweizen 169-170 M. Sommerweizen 169-170 M. Raubweizen ohne Angebot...

Nach Mitteilung aus Brau soll er infolge Arbeitserleichterung an hochgradiger Nervosität leiden.

Zu wahlthätigen Zwecken hat er in Offen vertheilte Männer durch eine Summe von 700 000 M. ausgetheilt, insbesondere für Kranke und Diakonissenanstalten, darunter 240 000 M. für das evangelische Krankenhaus (Waisen-Sitzung), 110 000 M. für das evangelische Waisenhaus in Offen und 60 000 M. für die Städtische Armen- und Krankenanstalt.

Radolf v. Bennigsen, der am Donnerstag seinen 78. Geburtstag gefeiert hat, ist durch den Tod seiner Frau Anna geb. v. Neben in tiefe Trauer versetzt worden. Frau v. Bennigsen, die samt an einem Herzschlage verstorben ist, hat ein Alter von 69 Jahren erreicht.

Jahresfest in der Paulskirche. Die Jahresfeier der Paulskirche in Frankfurt a. M. hat zu Ende, auf dem Platz, den Ludwig Platz im Jahre 1848 als Abgeordneter in der Paulskirche einnahm, eine Gedenkfeier anbringen zu lassen.

Ein Cyperzug in Gefahr. Als am Montag früh der Cyperzug Wien-Ostende in die Station Herbstal eintraf, fand auf demselben Geleise eine Lokomotive, deren Führer, die Gefahr bemerkend, Vollbremsung, um zu ermitteln. Als der nachfolgende Cyperzug die Maschine bereits freilegte, sprang der Lokomotivführer ab. Die Maschine fuhr mit offenem Räder und ranter Geschwindigkeit auf die Station Pöhring zu. Hier wurde sie auf telegraphische Anweisung künstlich zur Engstellung gebracht, wodurch aber beide Geleise so vollständig zerstört wurden, daß der Verkehr erst nachmittags 5 Uhr wieder aufgenommen werden konnte. Der Cyperzug konnte, ohne Schaden genommen zu haben, seine Fahrt fortsetzen.

30 000 M. angekauft. Eine Preisliste mit 30 000 M. Ankauf und Staatsobligationen war einem Zeithefte mit dem Titel „Die 30 000 M. Angekauft“ an den Bord gelang. Jetzt ist die Preisliste mit ihrem Inhalt bei Auktionshandlung an Geld gekauft und von einem Arbeiter gekümmert worden, der seinen Hund in Dolfs Hotel in Wien abführte, um der Besitzer, ein reicher Amerikaner, abzugeben zu lassen. Dem christlichen Hunder wurde eine angemessene Belohnung zu teil.

Entworden der Gattin? Am Strande in Kiel wurde die Leiche der Arbeiterfrau Marie Bergmann aufgefunden. Der Ehemann wurde wegen Mordverdachts verhaftet.

Ein eigenartiges Verfahren gegen „Unbekannt“ schwebt gegenwärtig bei dem Atoner Gerichte. Ein bisher nicht ermittelter Herr ließ nämlich diese Lage für den einen Schöffengerichtstag beschreiben, im nächsten und die beiden Schöffen eine Urkunde über in einer dem Gerichtshofe benachbarten Gastwirtschaft stellen und in das Beratungszimmer bringen. Da der Urheber dieses „Schere“ nicht ermittelt werden konnte, so ist eine Untersuchung gegen den unbekannt Spender eingeleitet worden. Im Urtheil wurde durch das zur Verhandlung des Falles fortgeschritten, so daß es nach dem flüchtigen Ausdrücke eines ehemaligen Reichstagsabgeordneten zu seinem Vater gehört, das seinen Vater verurtheilt, weil es nicht getrunken wurde.

Zu dem Postdiebstahl, der in Langenbogen bei Hannover vor einigen Wochen verübt worden, kann mitgeteilt werden, daß bei den Ermittlungen nach dem Thäter sich der Verdacht der Schützen auf den Postbeamten „L.“ lenkte. Dieser ist dem auch bereits genähert eingewiesen. Abgesehen von den abhandelt genommen 900 M. Bar und einem mit 600 M. defizienten Selbstbrief sind viele Unregelmäßigkeiten entdeckt. Der ungetreue Beamte hat eingezahlte Gelder Wochen und Monate später abgeholt, als sie ihm zugewiesen waren.

Wegen Geisteskrankheit als dienstuntauglich entlassen wurde der Soldat Johann Behr

von der 1. Kompanie des 87. Infanterie-Regiments zu M. ein Erbe des bekannten Mannes gleichen Namens. Sehr hatte viel längerer Zeit wegen wiederholter Fehlmärsche den Militärdienst nicht zu leisten gemocht; er wurde mit schweren Freiheitsstrafen bestraft und auch in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt. Nachdem er nach der geüblichen Verordnungsfrist von den Ärzten als geistig unzureichend erklärt worden war, wurden schließlich gegen ihn erzwungene kriegsgerichtliche Urtheile angehängt, auch wurde er wieder in die erste Klasse des Soldatenstandes zurückversetzt. Hiernach wurde Behr als dienstuntauglich aus dem Militärdienst entlassen und in Begleitung eines Unteroffiziers seiner im Einzelnen bei Nr. 4. M. wohnenden Mutter zur weiteren Fürsorge zugeführt.

Der Großvater. Folgender kann glaubwürdiger Bericht von der „Aber-Id.“, aus einem Briefe, den ein Herr an seinen Sohn geschrieben hat, mitgeteilt werden. In jenem Briefe sollte ein Fest gefeiert werden, auf das sich jung und alt schon seit Wochen freute. Es war dies auch der Fall in der Familie eines Aderbürgers, der mehrere langjährige Töchter, aber auch einen herbenkräftigen Großvater besaß, der die große Mühseligkeit liebte, gerade um Vorabend des Festes das Letzte zu sagen: „Was ist das? Warum der Tod hier?“, so konnte man sich doch unmöglich bei dem feste setzen. Was würden die Leute dazu sagen! Man beschloß also den Tod des Alten und brachte die Leiche zur Nachtzeit hinaus in den Keller. Am nächsten und an den folgenden vier oder fünf Tagen genossen die Familienmitglieder die stillen Vergnügungen von Vorabend des Festes. Am sechsten Tage nach dem Tode, hakte man die Leiche wieder aus dem Keller heraus, um sie nieder in das Bett des alten Ansehlers zurück zu bringen und mit gut gehendem Schmerz den Nachbarn zu erzählen, daß der Großvater „oben“ verstorben sei.

Attentat. Der etwa 50-jährige Schreinermeister Christoph wollte sich vor einigen Tagen mit seiner Tochter von Altenweiler zu einem Gerichtstermin wegen eines Amentationsverfahrens nach Wiesbaden begeben. Der Vater von Altenweiler nach Wiesbaden fuhr durch den Wald. Als die beiden eben durch den Waldteil Wäldchen gingen, fielen zwei Schiffe, von denen der eine den Vater Christoph, der andere die Tochter niederstieß. Christoph verlor nach einer halben Stunde, die Tochter ist schwer verletzt.

Ein jugendliches Verbrechen. Im Dorfe Mummel im Gies löste ein 13-jähriger Knabe ein fünfjähriges Mädchen aus Feil unter dem Namen „L.“, er wollte im Frühling gehen. Dort hat er das Kind erwordet, wahrscheinlich nach er sich an ihm vergangen hatte. Die Mutter des Mädchens fand die Leiche im Gebirge. Der Oberkörper war mit Erde zugebedet.

Ein sündliches Ende fand in der Nähe von Wam der Domherr Wilm, ein allgemein beliebter Priester, der seiner Schwelgerei bei der fröhlichen Gastbesuchung, nach Wilm kam in Begleitung mehrerer Herren und Damen abends zu Wagen von einem Besuch in Sueda Nebela. Untermwegs fand das Gefährt bei einem Gleichübergang mit einem heranzukommenden Eisenwagen zusammen. Der Wagen stürzte um, während alle übrigen Insassen unverletzt blieben, erlitt Wilm, bei dem Kopf auf einen Stein stieß, tödliche Verletzungen.

Verhaftung eines unternen Vorkommens. Der nach Unterführung von über 10 000 M. im Februar sich anfangend Schmutz ist in Fiume verhaftet worden.

Siege in Südsibirien. In Südsibirien, besonders in der Provinz, herrscht seit mehreren Wochen eine Dike, wie sie seit einem Jahrhundert nicht vorgekommen sein soll. Das Thermometer hat verschiedentlich 40 Grad im Schatten übersteigert und hält sich seit Tagen fortwährend in dieser Höhe. Menschen, Tiere und Vieh leben überdies unter dieser jenseitigen Hitze. Aus mehreren Orten werden jammervoll entgegengemeldet worden.

Ein trauriger Blick auf die Wälder. Auf seine schöne, hohe Tanne. Jenseit hätte den stürmischen Vorwurf, aber sie würde dessen nicht. Sie war durchaus nicht geneigt, ihrem Verlobten zu liebe sich irgend welchen Zwang aufzuerlegen.

Lucies' eines Tagesspühls half allen über die etwas peinliche Situation hinweg. Mit ruhiger Sicherheit lenkte sie das Gespräch in andere Bahnen und lobte es an, daß sie sich nicht fürchtete, die Verlobten sich selbst überlassen. Als Jenseit sich mit Waldeid allen sah, entfaltete sie wieder ihre volle Lebenswürdigkeit und es gelang ihr schnell, die Wölken von seiner Stirn zu verjagen. Sie plauderte sorglos von der Zukunft und ließ, als der Doktor davon sprach, daß sie nun mit ihrem Verlobten in Berlin treiben würde, nicht die vollkommen ruhig und harmlos.

Sie hatte in der Reflexion eine Verwandte von mütterlicher Seite; diese wollte sie aufsuchen, ohne sich um die Höhenlinie weiter zu kümmern. Ihre Verlobung mit Edgar war gelöst und damit jede Verbindung mit seiner Familie abgebrochen und sie der sorglosen Zukunft eines neuen Verlobten übergeben, die sich der Hoffnung hin, ihnen nie mehr zu begegnen.

Sobald die Witterung es zuließ, unternahm Jenseit eine Reise nach der Weidung, wo sie von ihrer alten Tante mit offenen Armen empfangen wurde. Die reiche Tante war für das ältliche, in beschleunigten Verhältnissen lebende Fräulein eine wichtige Persönlichkeit.

Sie logte zu allem „Ja“, was Jenseit an-

gleiches heilige Bündnisse gemeldet, welche die selber beschließen verbrannten. Jenseit finden zahlreiche harte Gemüter mit unerschütterlichen stüt, die ungeheuren Schaden anrichten.

In der Kirche zum heiligen Franziskus in Brno (Lofana) führte die Loge, in der sich der Bischof befand, während des Gottesdienstes zusammen. Der Bischof erlitt eine Verletzung; aus der Menge wurde niemand beschädigt.

Wagnis Personen ertranken. In der Nähe der Station Brodovitzsch der Bahnhafen Bahn fand ein Personenwaggon auf dem Zugwege, wobei über 20 Passagiere und ein Leben kamen.

Das Gedenkenjahr in Pennsylvania hat wahrscheinlich 200 Menschenleben vernichtet. Das Wüsten der Straße ist durch Nachschub zu bedroht worden, das man bisher überhaupt noch keine genaue Untersuchung anstellen konnte. Die bei der Rettungsbemühungen Verwickelten wurden häufig benutzlos und mußten an die Oberfläche zurücktreten. Etwa 100 sehr verfallene Leichen wurden bis jetzt an die Oberfläche gebracht, und die Szenen, die sich an dem Gedenkenjahr abspielten, sind herzerregend. Frauen und Kinder lachten vergeblich an den Füßen der Leichen ihre Angehörigen zu erkennen. Die Bergarbeiter sind so verarmt und verarmt, daß man kaum noch menschliche Wesen in ihnen erkennt. Es war bis jetzt unmöglich, den Schatz, der an die eigentliche Stelle des Unglücks führt, von den Schürmern, durch die er verliert ist, zu betreiben. Man glaubt, daß unter diesem Schatz wenigstens 150 Millionen eingesperrt sind, von denen manche noch leben könnten.

Die Cholera breitet sich in China immer weiter aus. Der Konflu der Ber. Staaten in Amerika vergrößerte an das Staatsdepartement, daß die Cholera in allen Städten am Kwellin-Flusse in der Provinz Kwangsi auftritt. In Singlo fielen 3000, in Kwellin 10 000 Todesfälle vorgekommen.

Gesellschaft.

Angsburg. Ein reisender Schauspieler hat auf Vermählung einiger armer Menschen eine Wohlthat in Form einer Tafel an das Staatsdepartement, daß die Cholera in allen Städten am Kwellin-Flusse in der Provinz Kwangsi auftritt. In Singlo fielen 3000, in Kwellin 10 000 Todesfälle vorgekommen.

Wremen. Der Wähler der nächsten neuen Reichstagesversammlung hat die Wahlberechtigung, die im ganzen 70 000 M. betrug, mit drei Jahr Gefängnis bestraft.

Kopenhagen. Ein aus Deutschland kammerer Mann namens Max Giese, der unter verschiedenen Vornamen hiesige Geschäftsteile um bedeutende Summen veräußert hatte, wurde zu fünfzehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Das Geschäft vor allem!

Ein Barman, für den es keine Sündenerbige ist, fand sich vor einiger Zeit im Budinghaus-Palast ein, um die Operation, die der König von England erdulden mußte, Anästhetikum zu verabreichen. Die Verthe des Königs, die es mit einer Kränkung zu thun zu haben glaubten, waren natürlich sehr erstaunt. Als sie aber merkten, daß der Mann nicht gefährlich war, und außerdem erriethen, daß ihm eine sehr hochgehende Persönlichkeit des Königsreichs — ein Gemahlungsbedienter (!) mitgegeben hatte, teilten sie ihm nur mit, daß er zu ihm kommen sollte, daß eine solche Vertraulichkeit ohnehin niemals hätte erlitten werden können. „Das weiß ich ganz gut“, erwiderte der merkwürdige Wirt, ohne sich über die Befragung bringen zu lassen, „aber ich habe diesen Einwand schon vorhergehoben. Da der König bei der Operation nicht von vorn gesehen werden konnte, konnten wir uns ja, wenn es Ihnen angenehm wäre, im Hospital treffen, wo Sie mich operieren würden (!), während

meine Leute den photographischen Apparat arbeiten ließen. Ich habe unglücklicherweise Lebensumstände wie Majestäts, und glaube außerdem diese Majestäts zu haben, wie der König. Ich es nicht der Fall, so sollen Sie Ihr Honorar trotzdem bekommen.“ Die Verthe des Königs wollten aber das „Geschäft“ nicht machen. — Die „Bancet“ macht auf die merkwürdige Bedeutung der Dienstags für den König aufmerksam. Der König war an einem Dienstag geboren, getauft, verlobt und vermählt. Er wurde an einem Dienstag zum Geheimrat ernannt; an einem Dienstag stellte es sich heraus, daß er an Typhus erkrankt war und an einem Dienstag mochte er dann dem öffentlichen Dantopstübchen für seine Genesung in der St. Bani's Kathedrale bei. An dem gleichen Montagmorgen wurde er auf dem Thron und wurde zum ersten Mal die königliche Stantorte auf Marlborough-Gesellschaft. Schließlich fiel die jüngste Operation, der er sich unterziehen mußte und dann die Verlegung der Krönung auf einen Dienstag.

Aus Paris.

Der König der Pariser „Marktschall“, Herr Omer Decaings, ist dieser Tage zu Strafe verurteilt worden. In dem Verurtheilung, der sich über die großen Boulevard bewegte und der mehrere Tausende von Personen und etliche Hundert Wagen umwarf, bemerkte man neben dem bestimmten Pariser Melancholien die „Forts des Halles“, die sich in ihren schwarzen Röcken und hohen Gylinder nicht ungeschicklich fühlten, als in ihrer materialistischen Reichthum. Omer Decaings, der das hohe Alter von siebenundachtzig Jahren erreicht hatte, war der größte Kommissar in Lebensmitteln und Blumen des Hallesverleihs und verlor allein halb Paris. Der Verurtheilung war um das Jahr 1850 aus London nach Paris gekommen, arbeitete in der Rue St. Denis als Buchhändler, verheiratete sich mit der Tochter eines Dienstherrn und eröffnete ein kleines Kommissionsgeschäft, in dem er die Waren, die die Gemälde- und Objektivisten aus der Dammelle nach Paris brachten, direkt an die Zwischenhändler und Großkonsumenten verkaufte. Nach und nach dehnte er seine Beziehungen über ganz Frankreich aus, gründete Filialen in Marseille, Alger, Lyon, Saure und London und erwarb sich durch seine treuen Reichthümer großes Vertrauen. Er tauchte nie die Waren, sondern übernahm sie nur in Kommission zum Verkauf, und dabei schaffte er sich einen großen Reichtum. Unermüdblich in der Arbeit, war er um zwei Uhr morgens in seinen Laden, überwachte das Abladen der Waren, die Abrechnung der eingekauften Warenstellungen und konnte immer seine hunderttausend stehenden Angelegenheiten seinen Beziehungen nachsehen. Zwei Dinge konnte er nicht ertragen: Rauchen und Schnaps trinken, und darin blieb er unerfüllt. So verließ er eine Bräute von ein Frank die febe „gebrühte“ Weine, bis seine Fäulnisse sich das Wachen bei der Arbeit abgewöhnten. Mit Omer Decaings verheiratete sich eine Frau, die eine Umarmung, die wie Bonaparte der Gründer des „Bonaparte“ und Kuel, der Gründer des „Bazar de l'Hotel de Ville“, sich von den bescheidenen Anlagen zu den herrlichen Pariseren emporgearbeitet haben.

Dientes Melici.

Ein Heberoch wird in der neuen Nummer des „Mittwochsmagazin“ zum Kauf angeboten. Das lombardische Reich hat folgenden Wortlaut: „Meinen Heberochigen, ich liebe, lammtrommen Dientis, mit welchem ich Verträge zur Feststellung des geistigen Reichtums des Verdes mache, will ich verkaufen. Er untersteht sich zehn Jahren, liegt, nicht die vier Rechnungsarten u. a. m.“

Unter Kasabieren.

Unter Kasabieren. . . . Ihre Verlobung mit der reichen Bankiersochter soll wohl einwilligen noch geheim gehalten werden. — Schicksalhaftigkeit nur meine intimen Angelegenheiten wissen darum! —

Waldeid's Briefe

Waldeid's Briefe (fortgesetzt) in gedrückter Stimmung geschrieben zu sein, das hat Jenseit doch heraus und auf ihr Betragen erhielt sie die Antwort, daß Lucie seit einiger Zeit krankte, ohne daß er ein bestimmtes Leiden an ihr finde und täglich blässer und stiller werde. Jenseit war das Briefblatt weit von sich und zog die Schultern geringgültig in die Höhe. „Das lohnt sich auch wirklich!“ sagte sie mit lässlich gedrückten Lippen. „Diese ästhetische Schmeichelei beginnt mir unangenehm zu werden. Er wird doch nicht verlangen, daß ich zurückfahre, um ihm zu pilgen? In Samarienarbeiten habe ich kein Talent. Das hochmüthige Fräulein wird auch ohne mich wieder geliebt werden.“ In diesem Sinn schrieb sie wohl nicht gerade ihre Antwort an Waldeid, aber der Doktor schickte doch aus jeder Zeile heraus, wie wenig Antheil sie an seinem Jammern nahm und daß er in dem schönen Mädchen niemals eine autoptische, teilnehmende Geliebten haben werde. So schmerzlich ihm diese Gemüthsänderung sein mochte, er verriet sich keine Gemüthsänderung. Nach einiger Zeit kam von ihm die Mitteilung, daß Lucie sich mit einer befreundeten Familie in ein Bad begibt, da er von einem vollkommenen Koffreihen an ihrer gemauerten Lebensweise und der damit verbundenen Berührung sich einzig einen günstigen Erfolg verheißt. Dieser Brief verriet die junge Dame in eine stiellich unangenehme Stimmung.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die berichtigte Liste der stimmungsfähigen Bürger liegt in Gemäßheit der Bestimmungen des § 20 der Städteordnung vom 15. bis 30. d. Mts. in unserer Registratur aus.

Der Magistrat:
Begrich.

Bekanntmachung.

Nach § 26 des neuen Statuts der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft, welches am 1. Januar d. Js. in Kraft getreten ist, unterliegen die landwirthschaftlichen Nebenbetriebe einer besonderen Beitragspflicht. Ebenso auch gemäß § 27 die Betriebe o. ne oder mit verhältnismäßig geringer Bodenbewirtschaftung (Biegehaltungsbetriebe, soweit sie nicht Nebenbetriebe eines versicherungspflichtigen gewerblichen Betriebes sind, Gärtnereien, Deblisereien und dergl.

Diejenigen Betriebsunternehmer, bei denen dieses zutrifft, haben es bis Freitag den 18. d. Mts. schriftlich hier anzuzeigen. Formulare hierzu können auf dem hiesigen Magistratsbureau während der Dienststunden in Empfang genommen werden.

Derenburg, den 8. Juli 1902.

Der Magistrat:
Begrich.

Selbsteingemachte

grüne Bohnen

empfehlst

E. A. Kahmann, Derenburg.

Am Freitag Abend ist im Schützenhaue ein

Schirm

mit abgebrochenem Griff verwechselt worden. Derselbe kann in der Expedition ds. Blattes umgetauscht werden.

Lehrlings-Gesuch.

Für meine Buchdruckerei mit Zeitungs-Berlag suche ich zum 1. October et. unter günstigen Bedingungen einen jungen intelligenten Mann mit guter Schulbildung, dem Gelegenheit geboten wird, in meiner

Druckerei

sowohl als auch in meinem

Comptoir

sich gründlich auszubilden.

Selbstgeschriebene Offerten erbittet die

Derenburger Amtsblatt-Druckerei

Inh.: W. Neuert,
Derenburg a. Harz.

Schneeweiße Wäsche

erhält man durch Waschen mit

**krystallisiertem
Salmiak-Terpentin-
Soda.**

Ein Packerl wiegt 700 Gramm und kostet nur 15 Pfg. Alleinverkauf bei

Gotthold Rüdiger.

Reparaturen

an Motoren aller Art, sowie an Näh-, Wasch-, Wringmaschinen sehr schnell und billigt unter Garantie.

Carl Unger.

Einen großen Posten

Herrn- und Kinder-

Anzüge,

**Sommerjoppen
und Hosen**

empfehle zu staunend billigen Preisen.

Karl Bauer.

**Freiwillige Feuerwehrr
Derenburg.**

Nächsten Sonntag früh 7 Uhr: Spritzenhaus.

Übung

aller 5 Jüge der Freiwilligen Feuerwehrr.

Der Brandmeister:
Schwanede.

Reisekörbe

in allen Größen vorrätig zu bekant billigen Preisen.

Pauline Fischer, Untermauerstr. 9.

Buchen Knorr- und Reidelholz

offeriren ab Schlag bei Altenbrat zu Mt. 3.75 frei Blankenburg Mt. 6.00 pro Hmtr.

Gebr. Gelbke, Blankenburg.

Geschäftsübergabe.

Meiner werthen Kundschafft zur gefl. Nachricht, daß ich am heutigen Tage meine seit ca. 30 Jahren im Betriebe befindliche

**Rohrweberei
nebst Weidenhandlung**

an den Kaufmann Herrn

Carl Wendehake aus Ballenstedt a. H.

käuflich übergeben habe.

Indem ich für das mir in reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, daselbe auch meinem Herrn Nachfolger entgegenbringen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Frau Pauline Fischer,

i. Fa.: A. Fischer.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mich den geehrten Herren Mauermeistern, Bauunternehmern sowie den Baumaterialienhandlungen, sich bei vorkommendem Bedarf meiner gütigst zu erinnern.

Auch verspreche ich, genau nach den bisherigen Prinzipien das Geschäft in unveränderter Weise weiterzuführen.

Hochachtungsvoll

A. Fischer Nachfolger,

Inh.: C. Wendehake.

Minsleben.

Wir haben unserem Zeitungs-Agenten, Herrn Meyer, neben dem Vertrieb unserer

Derenburger Zeitung

auch die

**Annahme von Drucksachen
und Inseraten aller Art**

übertragen.

Wir bitten, Herrn Meyer recht belangreiche Aufträge überweisen zu wollen.

Hochachtung

Derenburger Amtsblatt-Druckerei

Inh.: W. NEUERT.

Anfertigung von

Drucksachen

in aller kürzester Zeit bei solider Preisstellung und tadelloser Ausführung

wie:

Briefbogen, Couverts,

Rechnungsformulare,

Postkarten,

Geschäftskarten,

Circulare, Formulare,

Programms, Visiten-,

Verlobungs- und Hochzeits-

KARTEN in geschmackvoller Ausführung und verschiedenen

modernen Größen,

Hochzeits-Kladderadatsche, Trauer-

Anzeigen u. s. w. u. s. w.

Derenburger Amtsblatt-Druckerei, (Inh.: W. Neuert.)
Geschäftslokal: Ackerstrasse 7.